

Wirksamkeit und Nachhaltigkeit vorintegrativer Spracharbeit¹

Nihan Demiryay , Çanakkale

Im Integrationsparadigma gelten vor allem Bildung und Sprachkenntnisse als Mittel für die Integrationsförderung von MigrantInnen. Die Integration wird dabei als soziokulturelle Pflicht von MigrantInnen und Fürsorgeaufgabe des Staates verstanden (Lanz 2009: 105). Seit der Einführung des Zuwanderungsgesetzes von 2005 sind die Integrationskurse zur Förderung der deutschen Sprachkenntnisse von Menschen mit Migrationshintergrund ein fester Bestandteil der deutschen Migrationspolitik geworden. Für die Deutschförderung, die sich eben unter diesen Gesichtspunkten als Integrationsförderung versteht, wurden Maßnahmen für eine integrationsorientierte Zuwanderungspolitik eingeleitet. Die Erbringung eines Sprachnachweises der Neuzuwanderer schon vor der Einwanderung und des damit einhergehenden Besuchs eines Vorintegrationskurses gehören zu diesen Maßnahmen. In diese Thematik reiht sich die Arbeit von Nimet Tan ein.

Mit der Untersuchung von vorintegrativen Sprachförderung von Neuzuwanderern unter dem Aspekt des Spracherwerbs und der Integration bewegt sich Nimet Tan mit ihrer Dissertation, die unter der Leitung von Prof. Dr. Hermann Funk entstanden ist, im weiten und interdisziplinären Feld der Spracherwerbs- sowie Sprachkontakt- und Integrationsforschung. Die Aktualität und Relevanz einer Arbeit, die sich mit dem Umgang Mehrsprachiger mit ihren sprachlichen Potenzialen und damit auch mit den gesellschaftlichen Herausforderungen kultureller und sprachlicher Heterogenität beschäftigt, soll hier dargelegt werden.

Die Untersuchung konzentriert sich auf den Deutschlernprozess der Neuzuwanderer. Hierbei werden die Wirksamkeit und Nachhaltigkeit vorintegrativer Sprachkurse untersucht. Die Wirksamkeit der Sprachkurse soll daran gemessen werden, ob durch die in den Herkunftsländern gelernten Deutschkenntnisse diesen Integrationsprozess erleichtert oder nicht.

Die umfangreiche Arbeit ist in insgesamt neun Kapiteln gegliedert, denen eine informative *Einleitung* vorangeht. In ihr werden einige Fragen zur Forschungsthematik formuliert. Die nachfolgenden drei Kapiteln *Migration* (Kap. 2), *Integration als sprachübergreifendes Ziel vorintegrativer Sprachförderung* (Kap. 3) und *Zuwanderungspolitik und das Zustandekommen der Integrations- und Vorintegrationskurse* (Kap. 4) dienen als theoretischer Unterbau der Arbeit. Hierbei hat

¹ Nimet Tan: *Wirksamkeit und Nachhaltigkeit vorintegrativer Spracharbeit. Deutsch lehren und lernen in den türkischen Vorintegrationskursen*. München: iudicium Verlag 2017, 309 S. (ISBN: 978-3-86205-498-5)

jedes Kapitel einen deutlichen Bezug zu der weiteren Hauptfrage der Untersuchung, die wie folgt lautet: *Welche Faktoren wirken sich auf den Erfolg bzw. Misserfolg der Vorintegrationskurse aus?* (S. 16). Da der Begriff *Erfolg* innerhalb dieser Fragestellung im Zusammenhang von Sprachkompetenz, Sprachlernverhalten (Autonomes Lernen) und Integration erforscht werden soll leiten sich daraus für das Untersuchungsanliegen wiederum folgende spezifische Fragen ab (S. 17):

- *Haben die Teilnehmer im Kursverlauf ausreichend Deutschkenntnisse erworben, um die Prüfung zu bestehen?*
- *Sind die vorintegrativen Sprachkenntnisse stabil geblieben?*
- *Wurden die Teilnehmer zum selbständigen (Weiter-) Lernen motiviert? Beherrschen sie die für das (Weiter-) Lernen notwendigen Lernstrategien?*
- *Ob und inwiefern helfen die erworbenen Deutschkenntnisse den Integrationsprozess zu erleichtern?*

Im Kapitel 5 werden die Forschungsfragen und Hypothesen zur *Wirksamkeit und Nachhaltigkeit* nochmals festgelegt. Entsprechend diesen Fragestellungen, ist auch das Forschungsdesign das im *Kap. 6* ausgiebig erläutert wird, mehrdimensional und facettenreich. Es werden darin mehrere empirische Verfahren nacheinander verwendet, zumal sich die Autorin methodisch im qualitativen und quantitativen Paradigma bewegt (S. 139). Vor der eigentlichen Datenerhebung findet zunächst die Vorstudie in Form von Unterrichtsbeobachtungen statt. Die Hauptstudie teilt sich in zwei Teilstudien- jeweils einer quantitativen (Fragebogenerhebung) und qualitativen (Interviewerhebung) Untersuchung. Die Verfasserin der Studie, die derzeit im Bereich DaF/ DaZ und Interkulturelle Studien an der Universität Jena lehrt, hat aufgrund ihrer eigenen ethnischen Zugehörigkeit intensiven Kontakt zur untersuchten Gruppe und nutzt diese Kenntnisse fruchtbar für ihre eigene Arbeit. Aus *Kap. 7 Empirische Befunde und Diskussion* und *Kap. 8 Auswertung* geht hervor, dass die vorliegende Untersuchung an eben jener Schnittstelle angesiedelt ist, die sich aus dem tatsächlichen, anhaltenden Sprachgebrauch und der sprachlich-ethnischen Identität der Betroffenen ergibt, da Spracherwerb und Integration einen komplexen Prozess darstellen. Dieser Prozess unterliegt einer Reihe von Einflussfaktoren, wie z.B. die kursorganisatorische Rahmenbedingungen, Lehrkraft, Prüfung, Lernbedingungen, die Möglichkeiten Deutsch zu sprechen, sowie Einstellungen zum Selbstkonzept sowie zum Zielland und zur Zielkultur. All diese Einflussgrößen werden unter den internen und externen Rahmenbedingungen zusammengefasst und dementsprechend im Hinblick auf die Fragestellungen untersucht (S. 276ff.). Dabei wird von der Verfasserin der Arbeit stets ein gezielter Rückbezug des methodischen Designs auf das eigene Forschungsvorhaben und die anvisierte Datentriangulation gemacht.

Als Konsequenz der Untersuchung zeigt sich in *Kap. 9 Abschließende Betrachtung*, dass u.a. Unterstützungsangebote für alle Lehrenden zur Entwicklung von professioneller Handlungskompetenz unbedingt notwendig sind, da durch Neuzuwanderer "ein neues Lernerprofil entstanden und der Unterrichtsprozess dadurch komplexer geworden ist." (S. 288). Die Arbeit von Nimet Tan stellt insbesondere aufgrund der fruchtbaren Verbindung unterschiedlicher Datentypen einen

Erkenntnisgewinn hinsichtlich des sprachlichen Handelns von Neuzuwanderern. Darin ist auch der große Nutzen der Arbeit zu sehen, der es gelingt, die Spezifität von Mehrsprachigkeit in Abhängigkeit von sprachexternen Faktoren und vor dem Hintergrund gruppenspezifischen wie individuellen Identitätskonstruktionen herauszuarbeiten. Darüber hinaus handelt es sich bei der untersuchten Gruppe der türkischen Neuzuwanderer um eine für die deutsche Gesellschaft relevante Größe, so dass auch in dieser Hinsicht die Bedeutung der Untersuchung nicht unterschätzt werden darf.

Insgesamt ist die Studie sehr zielführend strukturiert. Die Kapitelüberschriften lassen eine leichte Orientierung zu, womit die Arbeit auch cursorisch gut lesbar ist.

Die Arbeit von Tan ist in Gänze eine sehr lesenswerte Ergänzung des Forschungsparadigmas Lernverhalten und Lernsituationen unter dem Deckmantel der Mehrsprachigkeit im Zusammenhang mit Migration und Integration. Die Ergebnisse sowie Erkenntnisse sind natürlich für weitere Untersuchungen zu diesem Themenfeld von Interesse, deren Einbezug u.a. zur Migrations- und Bildungsbiographie beitragen können.

Literaturverzeichnis

Lanz, Stephan (2009): "In unternehmerische Subjekte investieren. Integrationskonzepte im Workfare-Staat. Das Beispiel Berlin." In: Hess, Sabine / Moser, Johannes (Hg.): *No integration?! Kulturwissenschaftliche Beiträge zur Integrationsdebatte in Europa*. Bielefeld. 105–121.

